

Recht zu sterben:

Die in diesem Herbst entbrannte Rentendiskussion ist noch lange nicht zu Ende. Und bei all dem Für und Wider in der aktuellen Debatte fällt mir dann wieder mein Lieblingsthema, Sterbehilfe ein. Denn es ist ja nicht nur die gesetzliche Rente, welche einer radikalen Reform bedarf. Nein, auch Pflege und Krankenversicherung, pfeifen aus dem letzten Loch. Und dann ach noch die [Zustände in den Pflegeheimen](#), die sich seit 2022/23 als ich zum ersten mal drübergeschrieben habe, nicht gebessert, sondern eher verschlechtert haben. Ich habe bereits damals eine [Petition](#) dazu unterstützt.

In der Politik hat sich weder zum Thema Sterbehilfe noch zu den Pflegemäßständen seither viel getan. Die hatten wahrscheinlich wegen Wahlkampf und den drauf folgenden Kämpfen in der Koalition gar keine Zeit für so „triviale“ Themen.

Ich jedenfalls greife mal auf ein paar Texte zurück, die ich damals verfasst habe und werde sie noch etwas umformulieren. Auch die [Petition zum Thema Sterbehilfe](#) wird neu formuliert. Dieses mal von einer Kl. Vielleicht besser, als wenn ich selbst rumpfusche.

Das [Bundesverfassungsgericht](#) hat es in seinem Urteil vom 26. Februar 2020 eigentlich klargestellt.

Jeder hat das Recht auf humanes Sterben. Und jeder hat das Recht hierfür Hilfe, auch von den kommerziellen Sterbehilfe Vereinen in Anspruch zu nehmen. Damit ist der §217 ausgehebelt. Könnte man meinen.

Aber die Politik ließ erstmal nicht locker. Anstatt es bei der derzeitigen Regelung, ohne 217 zu lassen, gab es neue Gesetzentwürfe und Debatten.

Siehe dazu: [Kommentar zur Orientierungsdebatte im Bundestag über die Reform der Sterbehilfe - Mai 2022](#). Allerdings scheiterten alle Entwürfe im Bundestag erst mal.

Abgesehen davon sind auch die Hürden, welche die Sterbehilfevereine für eine Freitodvermittlung ansetzen, so hoch, dass von einem Recht auf humanes Sterben auch nicht gesprochen werden kann.

Die DGHS schreibt dazu Folgendes: <https://www.dghs.de/service/vermittlung-von-freitodbegleitungen.html>

DIGNITAS:

http://www.dignitas.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=20&Itemid=60&lang=de

Der Verein Sterbehilfe: <https://www.sterbehilfe.de/haeufige-fragen/>

Wobei der Verein Sterbehilfe noch der liberalste zu sein scheint.

Ich weiß aktuell nicht, wie viele Sterbehilfevereine es in Deutschland inzwischen gibt, und welche Einstellung sie allesamt zum humanen Sterben haben.

Mir geht die Bereitschaft der mir bekannten Vereine jedenfalls nicht weit genug. Außerdem finde ich es schade, dass es überhaupt solche Vereine geben muss, und es nicht staatlicherseits Einrichtungen gibt, die für humanes Sterben zuständig sind.

Grundsätzlich bin ich der Auffassung, dass es viele Menschen bei uns gibt, die ein Recht auf humanes Sterben haben sollten.

Natürlich nicht der Teenager der zum ersten Mal Liebeskummer hat. Aber, wer alt, gebrechlich, pflegebedürftig, eine Palette von Erkrankungen aufweist, dem sollte es gestattet sein zu gehen und würdevoll sterben. Ich sage es noch einmal, um allen Missverständnissen entgegenzuwirken. Ich sage nicht diese Gruppe soll sich suizidieren lassen. Absolut nicht!!! Wer auch immer, warum auch immer, leben will ist voll und ganz zu respektieren. Aber ebenso, soll der respektiert werden, der würdevoll sterben will.

Ich gehe sogar so weit, dass ich sage, wer auch immer für sich keinen lebenswerten Platz in dieser endkapitalistischen Gesellschaft mehr sieht, sollte nach eingehender Prüfung, human sterben dürfen.

Aber soweit wird es bei Gott nicht kommen, dafür ist wohl die Lobby der Pharmaindustrie und die Pflegeindustrie viel zu stark.

Also wird dem Lebensmüden, der in diesem unserem Tohuwabohu nicht (mehr) klarkommt, auch in Zukunft nix anderes übrigbleiben, als einen gewaltvollen Suizid zu begehen.

Mit Tohuwabohu meine ich all das, was tagtäglich an Informationen, Aufgaben und Entscheidungen, auf uns herein prasselt.

Ich will gar nicht anfangen aufzuzählen, was mich alles nervt und belastet, ja manchmal sogar quält.

Ein anderer Punkt ist, dass, so zeigen es Inflation und Energiekrise, die vorhandenen Güter immer knapper werden.

Also lasst die sterben, die es wollen PUNKT.

Freiwillige Euthanasie, menschenwürdig und kostendämpfen, sag ich schon seit Langem.

Das mag zynisch klingen, entspricht aber der harten Realität.

Man hat ja, auch keine Skrupel Menschen mit Hartz IV, dann Bürgergeld und jetzt Sozialgeld, oder wie das heißt, abzuspeisen, oder in Pflegeheimen Pflegebedürftige stundenlang in der eigenen Scheiße liegen zu lassen. Warum also beim Sterben?

Ein Dilemma in der Sterbehilfe Debatte, sehe ich darin, dass es keine Möglichkeit gibt, für den Fall, dass man selbst nicht mehr geschäftsfähig ist, vorzusorgen.

Die Patientenverfügung greift hier nicht. Sie ist nur dazu da, lebensverlängernde Maßnahmen, wie künstliche Beatmung oder Ernährung, zu verhindern. Ich bin der Meinung, hier fehlt ein wichtiger Passus z.b. in der Patientenverfügung, bzw. anderswo.

Ich habe mir vorgenommen zu dem Thema zu intervenieren, wo immer es möglich ist. Z.B. über eine Petition auf change.org.

Aber nachdem das, zumindest zu meinen Lebzeiten wohl nicht mehr passieren wird, plädiere ich für eine grundlegende Reform aller [Sozialsysteme](#). Was ich aber in einem anderen Artikel beschreiben werde PUNKT